



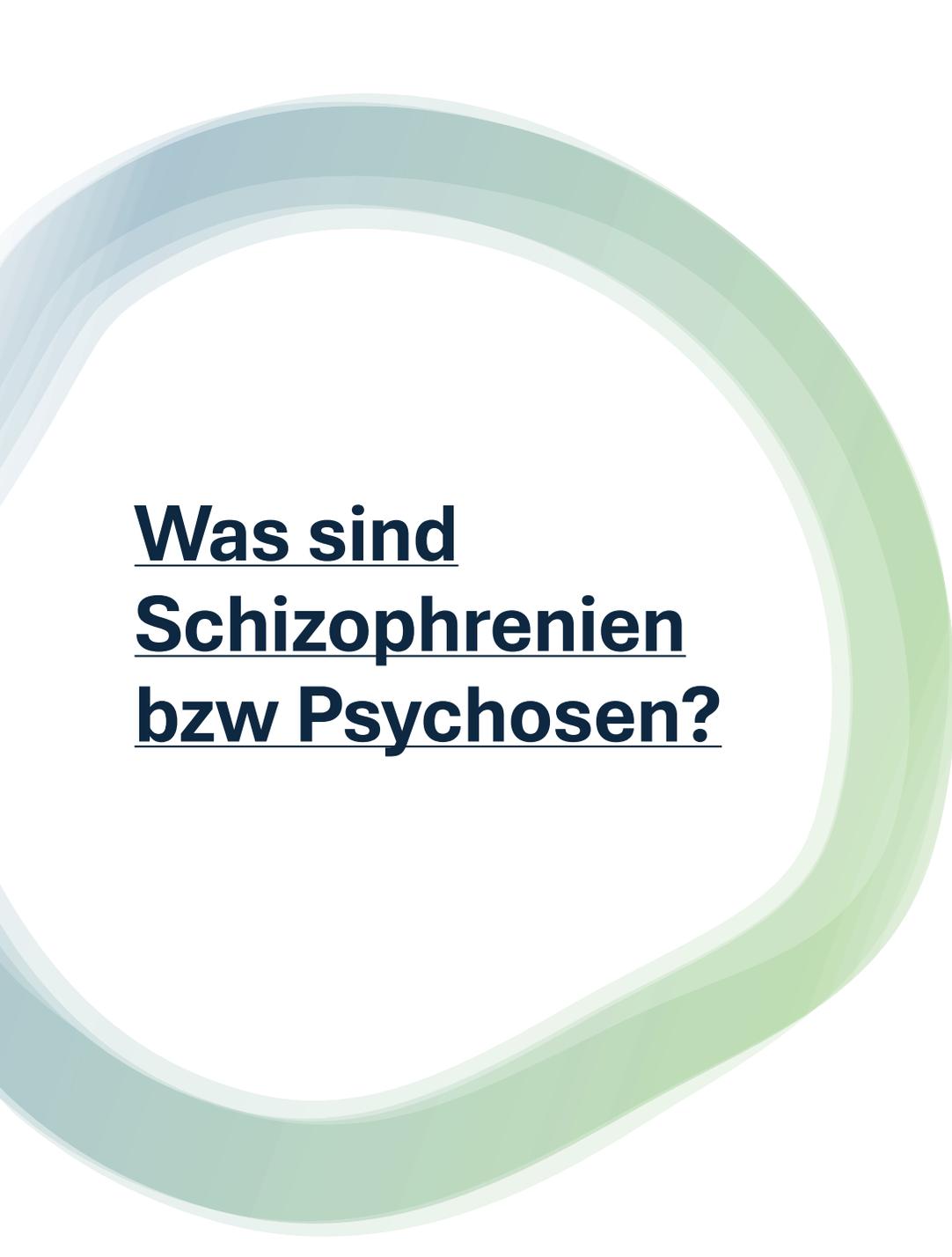
Schizophrene Erkrankungen

Teil 1: Informationen zum Krankheitsbild

Referentin: Michaela
Dettmer

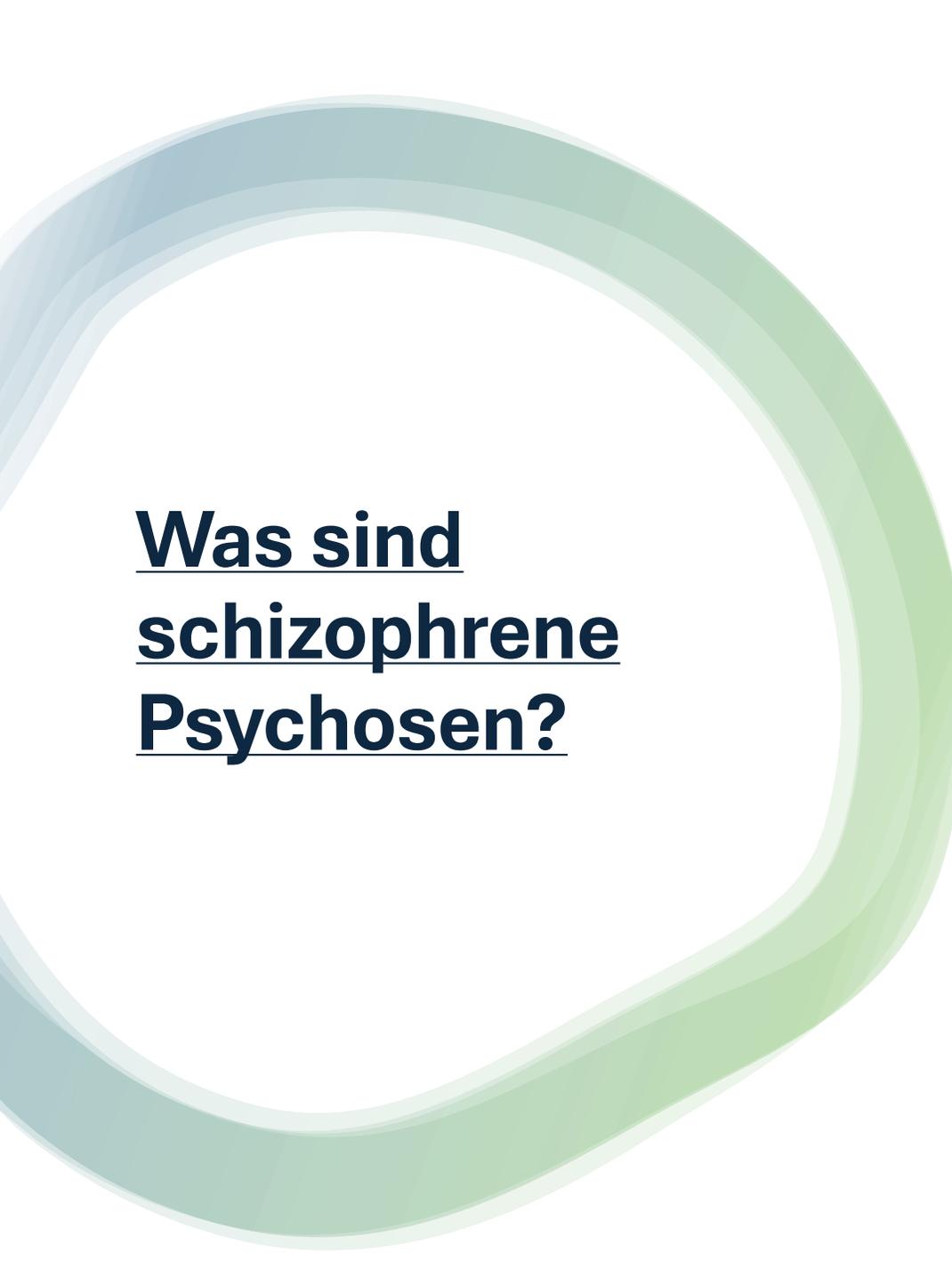
MVZ am Ostebogen

Im Juli 2024



Was sind Schizophrenien bzw Psychosen?

- Schizophrenie ist eine psychische Erkrankung mit vielfältigen Ausprägungsmöglichkeiten, die mit einer Störung der Reizwahrnehmung und Reizverarbeitung einhergeht
- „Psychose“ ist ein Zustand, ein „Symptom“ in dem sich eine Person in ihrem Erleben und Verhalten stark verändert (Störungen des Denkens und Fühlens, Veränderungen der Realitätswahrnehmung)
- Psychosen sind häufig als Symptom einer schizophrenen Erkrankung auf, können aber auch in Folge anderer psychischen Erkrankungen auftreten



Was sind schizophrene Psychosen?

- Der Begriff Schizophrenie wurde 1911 von Egon Bleuler (schweizer Psychiater) geprägt.
- Angenommen wurde damals eine Spaltung des Bewusstseins und der Persönlichkeit (aus dem griechischen: schizo =ich spalte ; phren= den Geist)

Definition heute: zweigeteiltes Erleben der Wirklichkeit

- einerseits die gleiche Wahrnehmung wie Umgebung;
- gleichzeitig Erleben einer zweiten Wirklichkeit.
- Erkrankte Menschen beschreiben dies häufig rückblickend als „wie im falschen Film gewesen“.



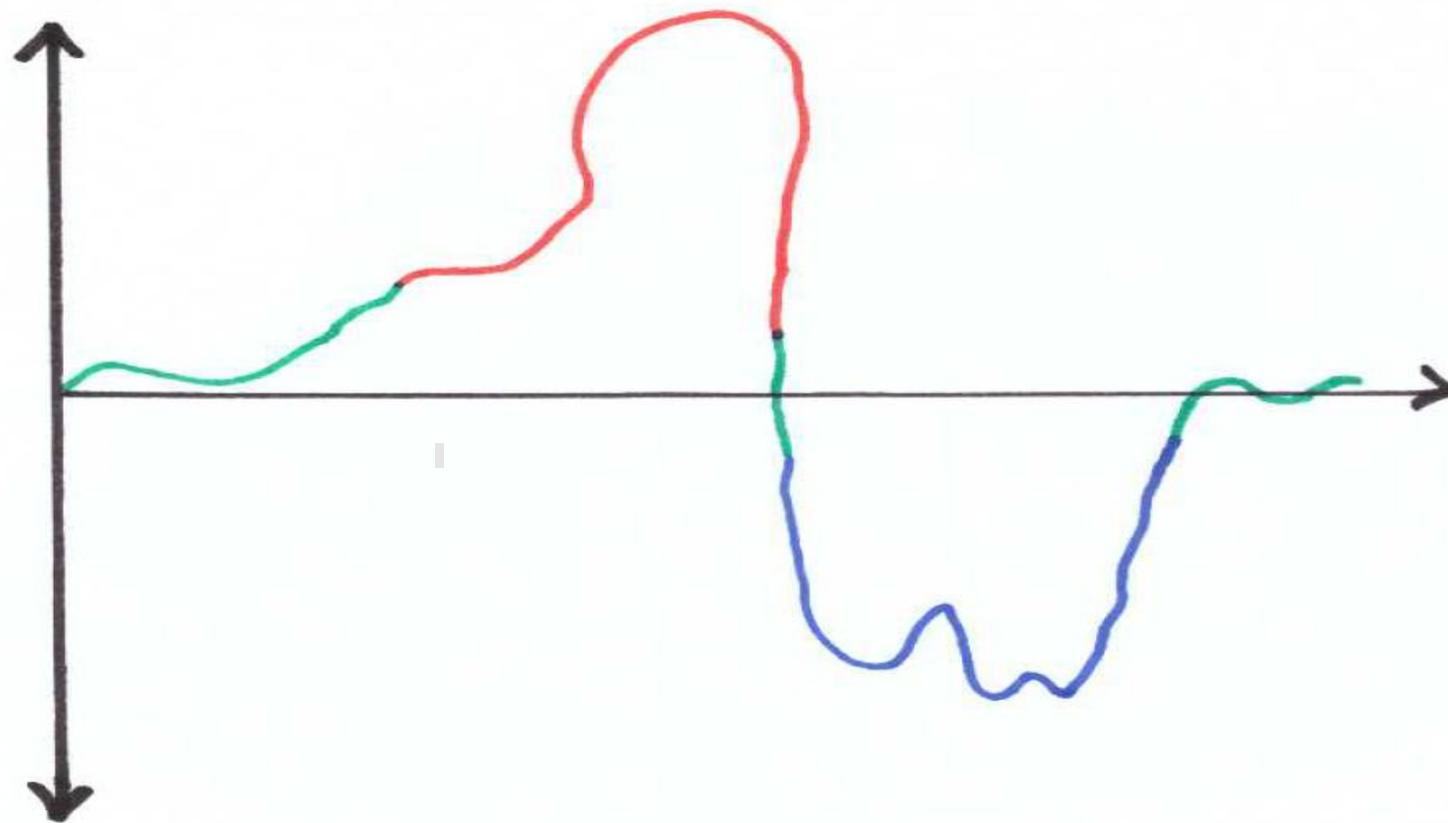
Aus:
„Psychosen“, von
J. Bäuml, M.
Lambert,
Kompass Verlag

- Aus: Bäuml, Josef, 1994



Häufiger Verlauf einer schizophrenen Psychose

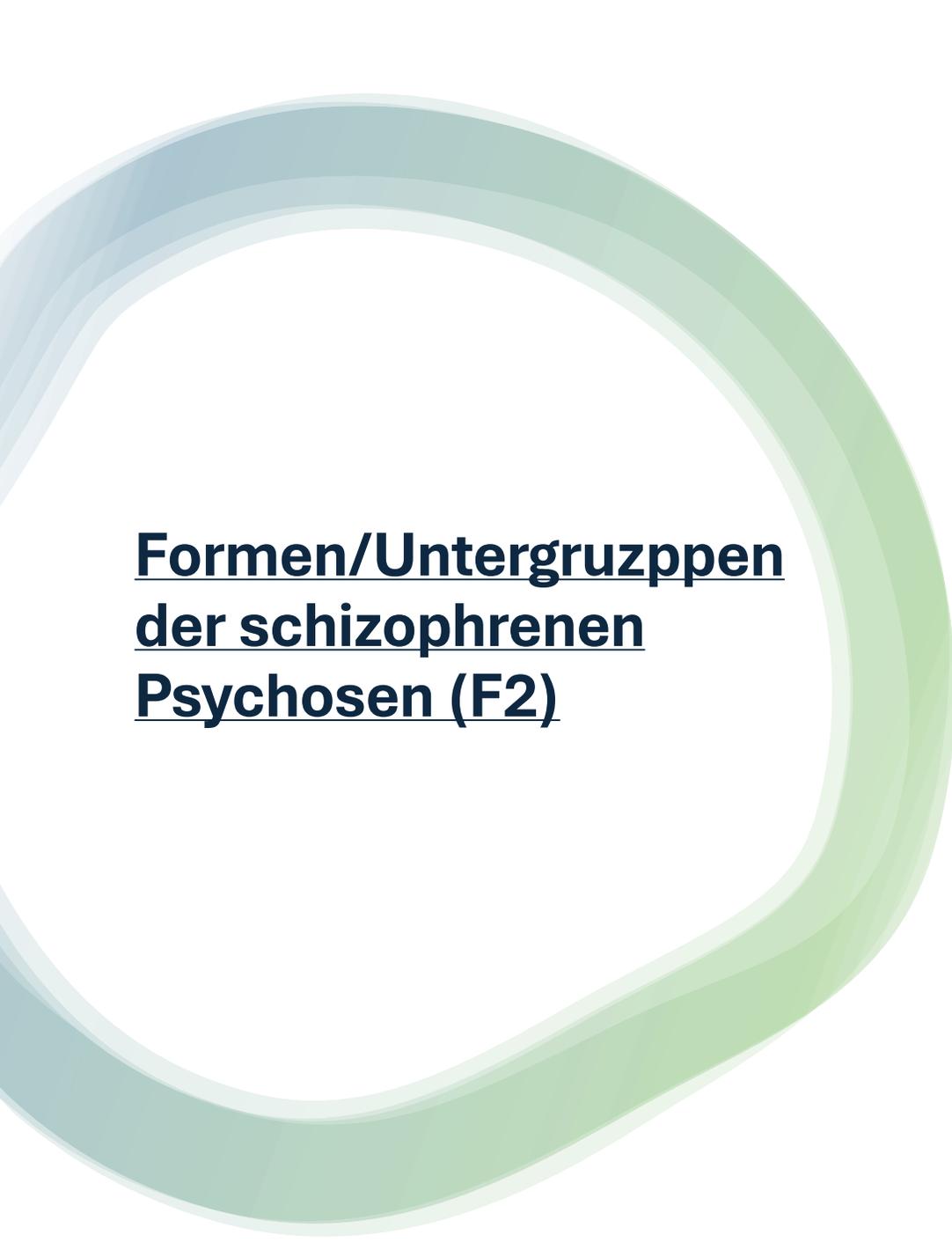
Stimmenhören
Erregungszustände
Gereiztheit
Verfolgungsideen
Misstrauen
Denkstörungen
Schlafstörungen
Unbestimmte Angst
Etwas nervös
Normales Empfinden
Etwas erschöpft
Unsicherheit
Lustlosigkeit
Konzentrationsstörung
Angst
Energieelos
Schwere Depression
Schwere Verzweiflung



Verlauf: Tage bis Wochen (Frühwarnzeichen) 1-3 Monate (akute Psychose) Wochen-Monate (Depressive Phase, Erschöpfungszustand)

Für die Diagnostik der Schizophrenie

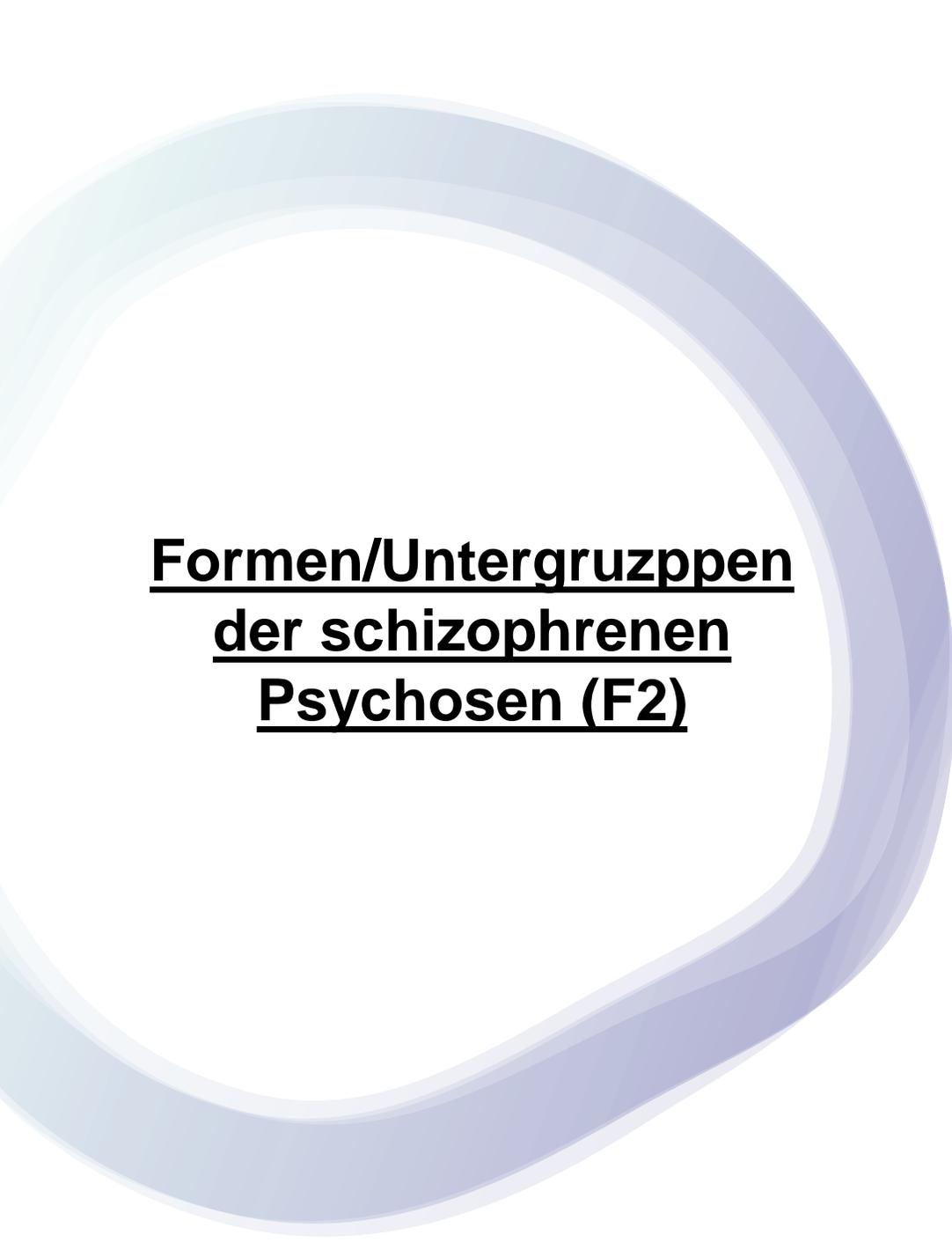
- mindestens ein eindeutiges Symptom (Wahn oder Halluzinationen in Form dialogisierender bzw. kommentierender Stimmen)
- Und/**oder** mindestens zwei andere psychotische Symptome (Halluzinationen, Ich-Störungen)
- Und/ODER Negativsymptome wie inadäquater Affekt, Sprachverarmung, Denkstörungen) erforderlich,
- die über einen Monat die meiste Zeit zu beobachten sind.
- Es wird im medizinischen Sinn von einer gesicherten Diagnose ausgegangen, wenn psychotische Symptome vorliegen und diese über mindestens 6 Monate auftreten.



**Formen/Untergruppen
der schizophrenen
Psychosen (F2)**

**Paranoid halluzinatorische
Schizophrenie (F20.1)**

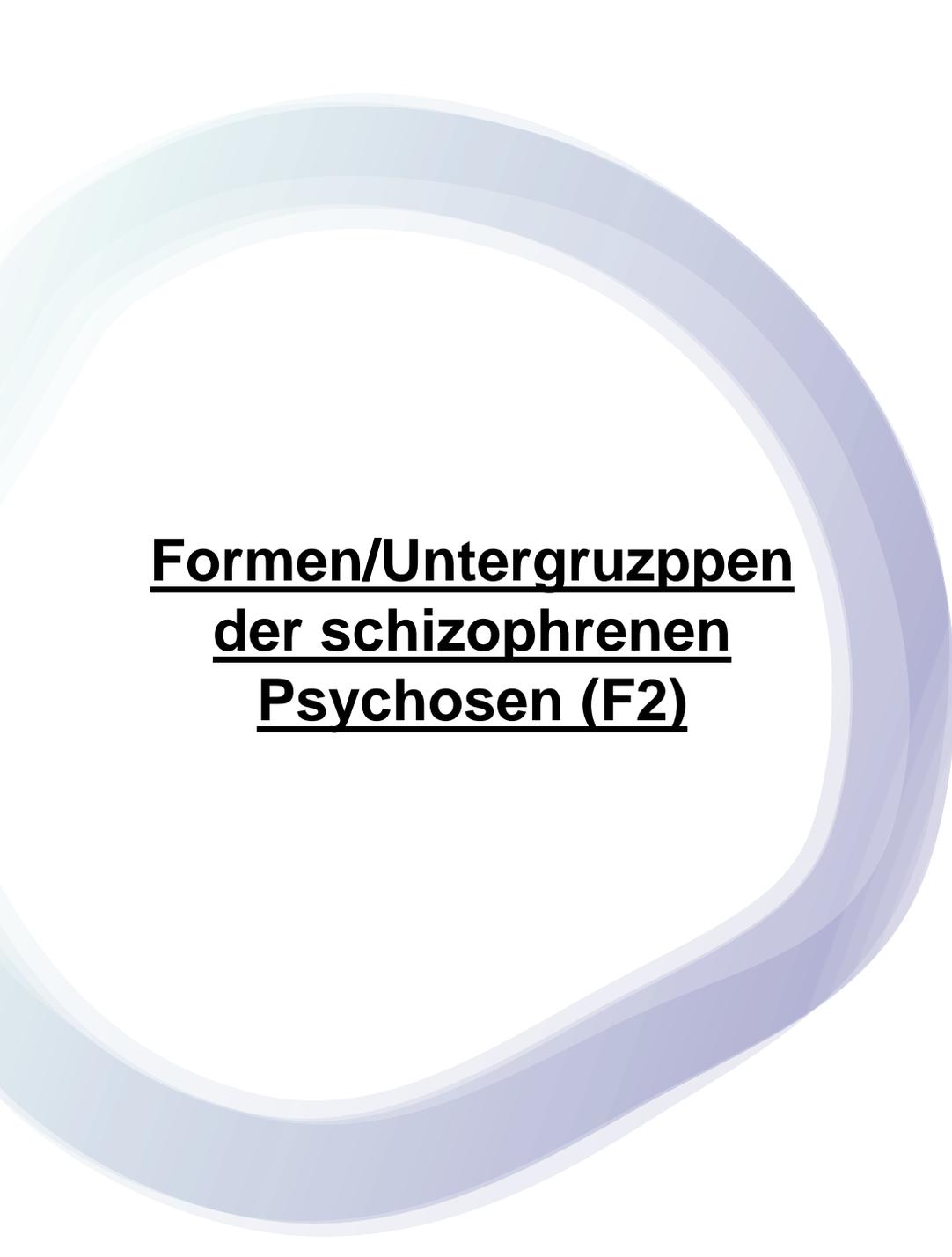
- *(mit 60-70% der Erkrankungen häufigste Form)*
- Vorrangige Symptome:
- Wahnvorstellungen, meist begleitet von akustischen Halluzinationen (Stimmehören),
- Angst, Wut
- Beeinträchtigung der Stimmung, des Antriebs
- Verfolgungserleben



**Formen/Untergruppen
der schizophrenen
Psychosen (F2)**

Hebephrene Schizophrenie (F20.1)
(Desorganisierter Typ)

- vor allem Jugendliche bzw. junge Erwachsene
- Vorrangige Symptome:
- erheblich desorganisiertes Verhalten
- Veränderung des Gefühlslebens
- flacher oder deutlich inadäquater Affekt (Stimmung wirkt unangemessen)
- oftmals sprunghaftes und unvorhersehbares Verhalten
- das Denken häufig desorientiert, Zerfahrenheit
- Häufig Negativ-Symptome (sozialer Rückzug, Antriebsverminderung, eingeschränktes Gefühlserleben)

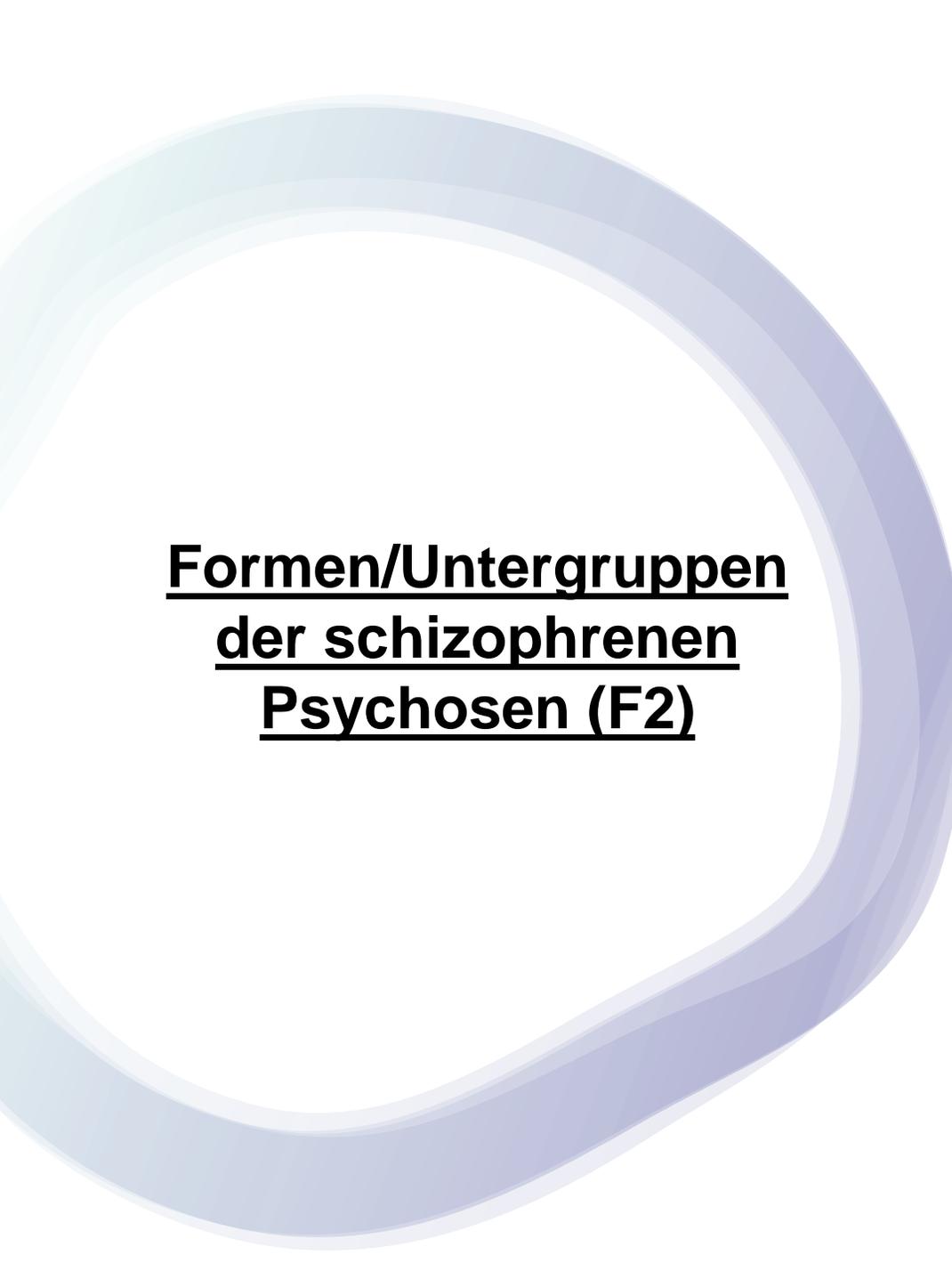


**Formen/Untergruppen
der schizophrenen
Psychosen (F2)**

Katatone Schizophrenie (F20.2)

Vorrangige Symptome:

- psychomotorische Störungen wie katatone Erregung (extreme psychomotorische Unruhe; oft mit Aggressivität), katatoner Stupor (kaum noch Reaktionen und Bewegungen, Verstummen bei empfindsamer Wahrnehmung der Umgebung) bzw. rascher Wechsel zwischen beiden Extremen
- Zwangshaltungen- und Handlungen, die über einen langen Zeitraum aufrecht gehalten werden können.
- Traumhafter Zustand und lebhaftes Halluzinationen möglich.



**Formen/Untergruppen
der schizophrenen
Psychosen (F2)**

**Schizophrenes Residuum oder Restzustand
(F20.5)**

Chronische Verlaufsform, die durch lang andauernde aber behandelbare Negativ-Symptome gekennzeichnet ist.

Vorrangige Symptome:

- psychomotorische Verlangsamung
- Affektverflachung
- Antriebsmangel
- Sozialer Rückzug
- Eingeschränkte Fähigkeiten zur Selbstfürsorge, beispielsweise auch in Bezug auf Körperpflege, Ernährung
- Das Schizophrene Residuum ist leicht zu verwechseln mit Zuständen, die aus Unter- oder Überforderung entstehen



Häufigkeit und Verlauf

- 1%. Erkrankungswahrscheinlichkeit
- Ersterkrankung 20-30 Lebensjahr
- Gleich viele Männer wie Frauen erkranken

- Erkrankungsrate in verschiedenen Kulturen und Ländern der Welt konstant ähnlich (Studien der WHO) der UMGANG ist unterschiedlich

- 25% der Betroffenen erleben lediglich eine Erkrankungsphase
- 50% mehrere Phasen
- bei weiteren 25% scheint die Erkrankung einen chronischen Verlauf zu nehmen.



Häufigkeit und Verlauf

***Einen günstigen Verlauf
wahrscheinlich machen folgende
Faktoren:***

- plötzlicher Beginn (nicht schleichend)
- biographisch späterer Ausbruch
- viel Lebens-, Berufserfahrung vor Beginn
- soziale Ressourcen (Familie/Freunde)
- frühzeitiger Behandlungsbeginn
- aktive, wenig etikettierende Einbeziehung des Betroffenen in die Behandlung ("Expertenrolle")
- vielfältige Bewältigungsstrategien und Ressourcen
- materielle Sicherheit

Ursachen

Vererbung

- Erhöhte Vulnerabilität
- Besonderheit in der Informationsverarbeitung
- Botenstoffwechsel (Dopamin)

Belastung in Kindheit/Jugend

- Verlust Bezugsperson, Gewalterfahrung, existentielle Notsituationen (Traumata)

Körperliche Faktoren

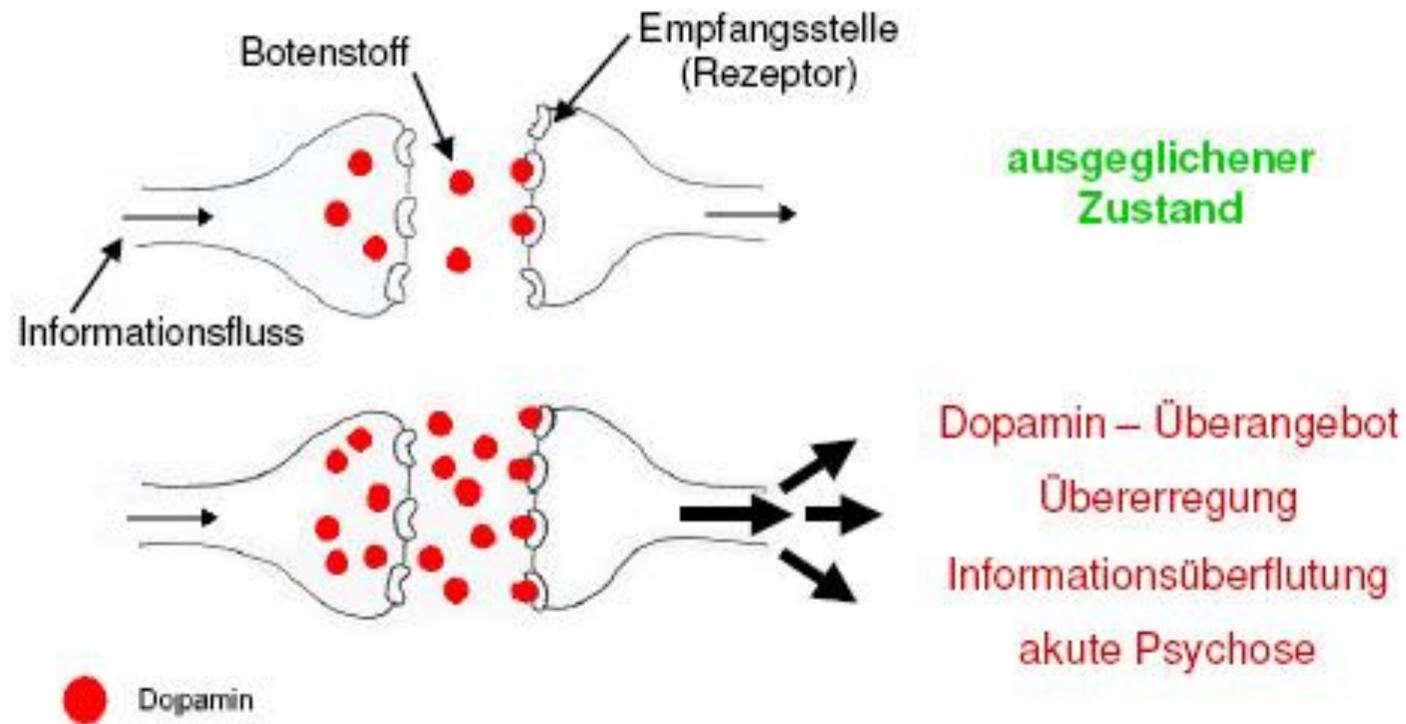
- Infektionskrankheiten Embryo/Säugling
- Frontotemporaler Kortex verändert, Integration Nervenzellen verändert (best, Bereiche)
- Geburtskomplikationen
- Drogenkonsum in Kindheit/Jugend

Aktuelle seelische Belastung/Stress

- Entwicklungsschwellen
- Kommunikationsgestaltung, hohe Emotionalität in Kommunikation des Systems (Rückfälle)
- Ambivalenzen nicht aushalten/Ausleben können

Ursachen

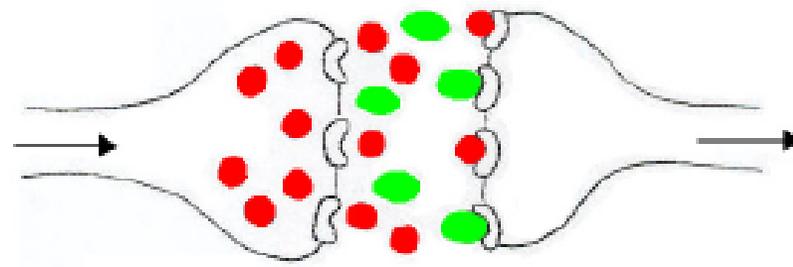
Dopaminmodell



modifiziert nach
Wienberg ©

Ursachen

Wirkprinzip von Neuroleptika



- Dopamin
- Neuroleptikum

Blockade der
Empfangsstellen

Drosselung der
Informationsüberflutung

modifiziert nach
Wienberg ^o

Ursachen (aus: Psychosen“, von J. Bäuml, M. Lambert, Kompass Verlag)





Ursachen/Auslöser

Life-Events

schizophrene Psychosen manifestieren sich häufig in lebensgeschichtlichen Übergangsphasen, Ablösungs- und Trennungssituationen auf, die für jeden Menschen eine starke Herausforderung darstellen

- Pubertät/ Übergang Kindheit/Adoleszenz
- Übergang Schule/ Ausbildung bzw. Studium
- Ablösung vom Elternhaus
- Aufbau Partnerschaft bzw. Trennung
- Heirat
- Scheidung
- Geburt (des ersten) Kindes
- Beginn Berufstätigkeit



Möglichkeiten der Begleitung, Behandlung und Therapie

- Schizophrene Psychosen sind entgegen dem nach wie vor bestehenden gesellschaftlichen Vorurteil gut behandelbar.
- Bei der Behandlung einer schizophrenen Erkrankung ist das Behandlungsziel nicht die komplette Heilung- ähnlich wie beispielsweise bei der Behandlung einer Diabetis sondern größtmögliche Symptombefreiheit